

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt wenige Männer, die den Mut haben, in einer Versammlung frei herauszusagen, was sie denken. Sie schwimmen nicht gerne gegen den Strom, sie haben Angst in der Minderheit zu bleiben. Sie sind selten die Männer, die bereit sind, einen Ritterdienst zu erweisen, sich für einen anderen zu exponieren, ihn gegen unberechtigte Angriffe und Vorwürfe in Schutz zu nehmen, sich einzusetzen für eine gute Sache, die sie direkt nicht angeht. So gibt es auch bei uns eine schweigende Mehrheit, die die größere Schuld am geschehenden Unrecht trägt, als die rücksichtslos und skrupellos agierende Minderheit.

Es ist doch wahr und gilt für Frauen und Männer: nicht nur das Böse, das wir tun, wird uns als Schuld angerechnet, sondern auch das Gute, das wir tun könnten, aber aus Feigheit nicht tun. Diese Erfahrung habe ich in einem Kampfe für eine gute Sache gemacht, den ich in letzter Zeit durchgekämpft und verloren habe.

Was sagst Du von der Zivilcourage der Frauen? Ist es dort auch so schlimm, wie bei den Männern?

B A

Lieber B. A. Unsere Erfahrungen sind noch sehr kurz, aber ich habe immerhin ein paar nette Sachen gehört und gelesen. Ich fürchte aber, den meisten Frauen wird es an Mut fehlen, zu ihrer Meinung zu stehen.

Herzlichst! Bethli

Der Spielzeugkatalog

Gestern kam er ins Haus geflogen. Wie jedes Jahr, vielleicht noch etwas früher. Schließlich kann man nicht früh genug anfangen mit weihnächtlichen Vorfreuden. Ich habe ihn durchgeblättert. Ich liebe Spielzeug und habe eine Menge

Gottenkinder. «Neu: Familien-Eishockeyspiel mit automatischem Puckeinwurf, automatischer Uhr und elektrischem Summer zur Goalanzeige.» Au wetsch! Hoffentlich liest mein Gottbub keine Spielzeugkataloge. Vo wäge – das Suppernd kostet 149 Franken.

Leicht entsetzt blätterte ich weiter. «Märchenhafte Puppenwiege» – zu märchenhaftem Preis. Puppen jede Menge. Schöne und gräßliche. «Natürlich gehört zu einer Puppe die entsprechende Garderobe.» Sowie-so. Was ist schon eine blutige Puppe? Puppe Monika fragt: «Wie gefällt Dir mein silberner Abendanzug?» Toll – und nur 15.80. «Ich will (in) sein!» ruft Priska. Da steht sie, im roten Maximantel mit Pelzbesatz. 25.90 ist bestimmt kein Wucherpreis. Eine so elegante Puppe braucht natürlich einen Frisierstisch mit Spiegel. Darauf liegen malerisch ausgebreitet Perücken und Haarteile. Eh ja, Puppen sind nicht von gestern. Vernünftigerweise ist auch gleich eine Föhnhaube daneben. Strähne und fettige Haare sind auch bei Puppen ein Greuel.

Zu einem rechten Puppenhaushalt gehört ein Staubsauger. Einer der geht, natürlich. Nähmaschine, Bügelbrett, elektrischer Kochherd, Mixer, Waschmaschine, Servierboy, Geschirrspüler sind reine Formsache. Zum Glück habe ich nur Buben. Zum Glück? Weg mit dem Katalog, weit weg mit ihm! Sonst bekommt einer am Ende noch Appetit auf einen Rennkarren mit Batterie zum Aufladen. Turbo-Jet nennt sich das Monstrum. Die technischen Daten: Ladegerät 220 Volt, 6-Volt-Batterie, elektrische Hupe, Vor- und Rückwärtsgang, fährt den zukünftigen Clay Regazzoni volle zwei Stunden, bevor wieder aufgeladen werden darf.

Mir graut's! Zum Glück sind die

Kinder weit weniger blöd als die Erwachsenen. Die spielen nämlich gar nicht mit dem Zeug. Sie wollen nur schauen, ob die Alten ihnen das Spielzeug kaufen. Dann machen sie es mit Wonne kaputt oder stellen es in eine Ecke und spielen wieder mit der Ottomanendecke und den Kaffeebüchsen. Der wahre Run nach dem Neusten und Luxuriösesten setzt erst ein, wenn die Kinder keine mehr sind, dann nämlich, wenn sie selber Kinder haben, denen sie das Beste vom Besten verschaffen. Von wegen dem Prestiesch.

Marianne

Was ich noch sagen wollte ...

«Junge Männer in England werden vielleicht bald ihre Mädchen fragen, ob sie auch wirklich ernste Absichten haben. Nach den letzten Bevölkerungsstatistiken besteht in allen Altersgruppen bis zu 44 Jahren ein Ueberschuß von insgesamt eineinhalb Millionen unverheirateten Männern; bei den Achtundzwanzigjährigen ist das Verhältnis der Jungesellen zu den unverheirateten Mädchen 2:1.» (Weltwoche)

Wer hätte das gedacht! Ich weiß nur, daß man noch vor relativ wenig Jahren manchmal – als weibliches Wesen – bis nach Australien reisen mußte, wenn man heiraten wollte. Und jetzt liegt das Gute so nah! Es nähme mich allerdings wunder, wie man sich diesen Stand der Dinge erklären soll.

*

In einem andern Blatt finde ich etwas, das vielleicht das Dunkel der obigen Statistik (nur die Statistik daran ist mir dunkel, der Rest freut mich natürlich) etwas zu erhellen vermag:

«75 % von Großbritanniens jungen Männern bevorzugen noch immer Blondinen und Frauen mit schönen Beinen. Dieses Fazit erbrachte eine Erhebung eines Londoner Meinungsforschungsinstitutes, das junge Leute zwischen 17 und 25 Jahren befragte.» (Wir Brückenbauer)

Ist es am Ende so, daß sich die Geschlechter ursprünglich, etwa wie bei uns, zahlenmäßig gleichkommen, daß es dann aber nicht genug blonde Mädchen mit schönen Beinen gibt, so daß ein erheblicher Prozentsatz Männer es aus Enttäuschung einfach aufgibt und ledig bleibt?

Üsi Chind

Raoul (fünfjährig) kommt heim und erzählt mir, er hätte bei Nachbarsleuten eine Schildkröte gesehen. Auf meine Frage, was denn das wäre, erklärt er mir: «Dasch denk e Tier, obedure hätt's en Deckel und am Hals», dazu rümpft er die Nase, «gsehts us wie Plastik.»

J M

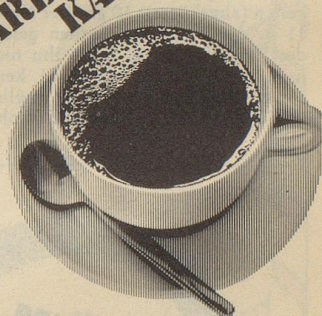
HENKELL TROCKEN

... das Perlen,
das die
Welt
beschwingt ...



Ihr Sekt für frohe Stunden

ARBEITS-PAUSE KAFFEE-PAUSE



70.1022.1.1.0

Abonnieren Sie
den Nebelspalter

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweh?

Aspro
hilft schnell

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

